

Na so was!

GRATIS MONATSMAGAZIN
FÜR IHRE REGION

AUSGABE 134 | JULI 2026

Samtgemeinde
Bürgermeisterkandidat
Joachim Drün
stellt sich vor!

XXL-Ausgabe
• 16 Seiten extra

Berichte aus der Region für die Region!

Mit Kompetenz und Weitblick: Warum Joachim Duin Samtgemeindebürgermeister werden möchte

Na so was: Herr Duin, stellen Sie sich unseren Leserinnen und Lesern doch einmal kurz vor.

Guten Tag, liebe Leserinnen und Leser von Na so was. Mein Name ist Joachim Duin und ich möchte Bürgermeister der Samtgemeinde Hesel werden.

Mein ganzes Leben habe ich schon in unserer Samtgemeinde verbracht. Aufgewachsen bin ich auf dem Hof meiner Eltern in Hasselt mit drei jüngeren Geschwistern. Mir ist deshalb auch die körperliche Arbeit nicht fremd. Ich kann anpacken und weiß, dass man nur gemeinsam im Team wirklich erfolgreich sein kann. Zusammen kann man schaffen, was man allein nicht packt.

Nach meinem Realschulabschluss in Hesel habe ich bei der Samtgemeindeverwaltung meine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten absolviert. Dank guter Leistungen wurde ich übernommen und nach kurzer Zeit unbefristet angestellt. Heute kenne ich die Verwaltung wie meine Westentasche.

Zunächst war ich mehrere Jahre im Sozialamt eingesetzt und konnte dort Menschenkenntnis, Empathie und Verständnis für soziale Belange entwickeln. Danach habe ich die doppelte Buchführung für unsere Samtgemeinde und die Mitgliedsgemeinden mit aufgebaut. Später war ich als Kämmerer für die Haushaltspläne und Jahresabschlüsse verantwortlich. Nebenberuflich habe ich die Ausbildung zum Verwaltungsfachwirt absolviert. Vor zehn Jahren wurde ich als Erster Samtgemeinderat zum Stellvertreter von Uwe Themann gewählt. Ich war dann viele Jahre Personalchef und leite nunmehr das Bauamt der Samtgemeinde Hesel.

Inzwischen bin ich 40 Jahre alt. Seit fast elf Jahren bin ich glücklich verheiratet und lebe mit meiner Ehefrau und unseren drei Kindern im Alter von 9, 7 und 7 Jahren in Brinkum. Meine Freizeit gehört meiner Familie. Wenn wir nicht mit den Kindern unterwegs sind, verbringen wir viel Zeit in unserem Garten. Viele Jahre war ich ehrenamtlich beim THW in Leer aktiv. Heute unterstütze ich das THW weiterhin als Schatzmeister des Fördervereins. In meiner Jugend habe ich viel Zeit mit dem WASPO Hesel im Schwimmbad verbracht.

Na so was: Warum treten Sie für das Amt des Samtgemeindebürgermeisters in Hesel an?

Ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, meinen Kindern und allen Bürgerinnen und Bürgern unserer Samtgemeinde eine gute Zukunft zu ermöglichen. Wir leben in herausfordernden Zeiten. Die anhaltenden weltweiten Krisen wirken sich auch auf unsere Orte aus. Die Belastungen für unsere Bürgerinnen und Bürger steigen, das Miteinander verändert

sich. Gleichzeitig steigen die Ausgaben der Kommunen für Pflichtaufgaben seit Jahren, während Einnahmen fehlen.

Gerade in dieser Zeit braucht die Samtgemeinde Hesel mehr denn je Erfahrung und Kompetenz im Amt des Samtgemeindebürgermeisters.

Ich kandidiere für dieses Amt, weil ich der festen Überzeugung bin, dass ich meine Fähigkeiten, meinen Ehrgeiz und mein Engagement zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger einsetzen kann.

Ich kenne die Verwaltung.
Ich kenne die Unternehmen.
Ich kenne die Menschen.

Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass unsere Samtgemeinde ein lebenswerter Ort bleibt.

Na so was: Welche Themen bewegen Sie besonders?

Mein Kernthema ist die nachhaltige Dorfentwicklung, verbunden mit einer starken Wirtschaft. Dazu gehört für mich erstens bezahlbarer Wohnraum in unseren Mitgliedsgemeinden.

Die gestiegenen Kosten für Bauplätze, aber auch die Baukosten insgesamt, bereiten mir Sorgen. Für junge Familien, die sich ein erstes Eigenheim errichten wollen, möchte ich ein kommunales Förderprogramm auflegen. Darüber hinaus möchte ich aber auch Menschen in den Blick nehmen, die nicht die Möglichkeit haben, Eigentum zu schaffen. Deshalb möchte ich erreichen, dass die Samtgemeinde Hesel in den sozialen Wohnungsbau einsteigt und selbst preisgünstige Wohnungen anbietet.

Wenn wir in der Bauleitplanung stärker auf den Bau von Mehrfamilienhäusern setzen, können darüber hinaus Perspektiven für ältere Menschen geschaffen werden, die sich räumlich verkleinern wollen. Dadurch kann wiederum Wohnraum für Familien mit mehr Platzbedarf entstehen, ohne weitere Eingriffe in Natur und Landschaft.

Zweitens ist die Sicherstellung der medizinischen Versorgung in unserer Samtgemeinde ein Schwerpunkt. Die vor-



Joachim Duin



handenen Praxen leisten sehr gute Arbeit, aber sie haben keine unendlichen Kapazitäten. Zudem fehlt es uns an Fachpraxen. Unsere Bürgerinnen und Bürger müssen weit fahren, um Fachärztinnen und Fachärzte für Augenheilkunde, Frauenheilkunde, Haut, HNO, Kinder- und Jugendmedizin, Orthopädie oder Psychotherapie zu erreichen. Leider werden dann Neupatientinnen und Neupatienten oft nur aus der eigenen Gemeinde aufgenommen. Hier möchte ich ansetzen und erreichen, dass in der Samtgemeinde Hesel ein kommunales Medizinisches Versorgungszentrum errichtet werden kann.

Drittens ist für mich eine attraktive Gewerbeentwicklung wichtig. Die Einnahmen unserer Mitgliedsgemeinden sind bei näherer Betrachtung sehr überschaubar. Direkten Einfluss haben unsere Entscheidungen nur auf das Aufkommen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer. Damit steigende Ausgaben nicht weiterhin immer nur mit einer Erhöhung der Hebesätze zulasten der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Betriebe finanziert werden, ist die Ansiedlung weiterer Unternehmen die Lösung. Hierzu ist die Ausweisung von Gewerbegebieten notwendig. Durch zusätzliche wohnortnahe Arbeitsplätze ist auch eine Steigerung der Einkommensteueranteile möglich, wenn weiterer Wohnraum vorhanden ist.

Ein weiteres wichtiges Thema ist für mich gute Bildung und Betreuung. Unsere Schulstandorte sind gut ausgestattet und müssen auch bei rückläufigen Schülerzahlen erhalten bleiben, um eine wohnortnahe Beschulung sicherzustellen. Die Betreuung der Kinder in den Krippen und Kindergärten ist bedarfsgerecht auszubauen. Mit den vorhandenen Einrichtungen kann die Nachfrage der Eltern erfüllt werden.

Angesichts des zunehmenden demografischen Wandels sollten wir auch einen Fokus auf die Bedürfnisse der älteren Menschen unserer Gemeinden legen und gemeinsam mit Partnern wie unserer Diakoniestation nach Lösungen für ein würdevolles, selbstbestimmtes Leben suchen.

Einen besonderen Schwerpunkt möchte ich außerdem auf das Thema Zuhören und Entscheiden legen. Unser Bürgermeister muss für die Menschen erreichbar sein. Ich würde daher neben offenen Sprechstunden im Rathaus regelmäßig auch in allen Mitgliedsgemeinden Einwohnerversammlungen durchführen und dort ansprechbar sein. Damit verbunden ist eine breitere Öffentlichkeitsarbeit, um die Menschen vor den anstehenden Entscheidungen bestmöglich zu informieren.

Na so was: Warum sollten die Bürgerinnen und Bürger der Samtgemeinde Hesel Sie zum Bürgermeister wählen?

Ich möchte das, was ich gelernt habe, für die Zukunft unserer Samtgemeinde einsetzen. Alle Kandidaten haben gute Ideen. Aber ich bringe die Erfahrung mit, Ideen auch tatsächlich Realität werden zu lassen.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten konnte ich viele Erfahrungen sammeln und Kompetenzen entwickeln. So spreche ich beispielsweise nicht nur darüber, eine Kita zu bauen, sondern war selbst an den Prozessen beteiligt. Ich kenne die Finanzierung, die Förderprogramme, die Genehmigungsverfahren, die Ausschreibungen und die Gespräche mit den Menschen vor Ort. Dazu gehören einerseits die Mitarbeitenden und andererseits die Eltern. Das macht den Unterschied: Ich muss nicht erst lernen, wie Verwaltung und Politik funktionieren. Ich kenne die Bedürfnisse und Unterschiede aller unserer Mitgliedsgemeinden sehr gut.

Ich bin nicht der Kumpeltyp, mit dem man nach Feierabend ein Bier trinken geht, sondern der Fachmann für unsere Verwaltung, der die Expertise mitbringt, um unsere Samtgemeinde in eine sichere Zukunft zu lenken.

Wichtig ist, dass ich nicht Bürgermeister werden möchte, um im Mittelpunkt zu stehen. Ich möchte die Menschen zusammenbringen und ehrlich zuhören. Die Anliegen unserer Bürgerinnen und Bürger nehme ich dabei immer ernst. Ich mache keine losen Versprechen und rede den Menschen nicht nach dem Mund, sondern gebe ehrliche Rückmeldungen und treffe Entscheidungen nach sachlichen Erwägungen.

Die Bürgerinnen und Bürger sollten mich wählen, weil ich früh gelernt habe, wie man Verantwortung übernimmt, und weil ich dabei nie vergessen habe, für wen man sie trägt.

Na so was: Die Straßenausbaubeiträge werden auch in der Samtgemeinde Hesel kontrovers diskutiert. Wie stehen Sie dazu?

Der Erhalt der Infrastruktur ist die größte Herausforderung für unsere Mitgliedsgemeinden. Viele Straßen wurden in den 60er- bis 80er-Jahren gebaut und sind inzwischen in einem Zustand, in dem einfache Reparaturen nicht mehr ausreichen.

Damit die Straßen den aktuellen Verkehrserfordernissen entsprechen, also der Anzahl, dem Gewicht und der Breite der Fahrzeuge, ist oftmals ein kostspieliger Ausbau unumgänglich. Weil es Förderprogramme nur für verkehrswichtige Straßen gibt, müssen die Gemeinden die Finanzierung gemeinsam mit ihren Bürgerinnen und Bürgern allein stemmen.

Über die Art der Finanzierung entscheidet nicht der Samtgemeindebürgermeister, sondern allein die Räte der Mitgliedsgemeinden. In der Gemeinde Neukamperfehn habe ich als Erster Samtgemeinderat die Abschaffung der Straßenausbaubeitragssatzung beratend begleitet. Dort wird der Straßenausbau nun durch eine Erhöhung der Grundsteuer gegenfinanziert.

In der Gemeinde Hesel habe ich als Gemeindedirektor die Anpassung der Beitragssatzung begleitet und musste die einstimmigen Ratsbeschlüsse in vielen Anliegersamm-

lungen vertreten. Mit beiden Systemen habe ich mich umfangreich vertraut gemacht und bin für mich persönlich zu der Erkenntnis gekommen, dass es keine Lösung gibt, die nicht zu einer Ungerechtigkeit zwischen den Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinden führt. Es gibt keine einfache Lösung und kein einfaches System, mit dem alle Betroffenen zufrieden sind.

Daher ist eine sachliche Auseinandersetzung mit der Thematik durch die Mitglieder der Räte und die Courage notwendig, Entscheidungen zu treffen, diese zu vertreten und zu erklären.

Aufgrund der hohen finanziellen Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger scheuen viele Gemeinden, die notwendigen Entscheidungen zu treffen, bedenken dabei aber leider nicht, dass die Infrastruktur zunehmend verrottet und letztlich dazu führt, dass eine Flickschusterei wesentlich teurer wird und wir unseren Kindern und Enkeln einen immer größer werdenden Investitionsstau aufbürden.

Na so was: Haben Sie zum Schluss noch etwas, das Sie unseren Leserinnen und Lesern mitgeben möchten?

In den letzten Monaten bin ich mit vielen Menschen aus unserer Samtgemeinde ins Gespräch gekommen. Ob auf Veranstaltungen, bei Besuchen von Vereinen oder Firmen, an

Wahlkampfständen oder an der Haustür: Ein Thema wurde immer wieder deutlich.

Das Miteinander in unserer Gesellschaft geht selbst auf dem Dorf langsam verloren. Viele Menschen legen ihren Fokus immer mehr auf sich selbst. Das hat sehr negative Folgen für unser Zusammenleben. Viele beklagen, dass der Ton, in dem wir miteinander umgehen, rauer geworden ist. Einige Menschen leben digital in regelrechten Blasen der Selbstbestätigung. Unseren Vereinen und Gruppen, die das Rückgrat unserer Dörfer sind, fehlt flächendeckend Nachwuchs. Dadurch drohen bewährte, gewachsene Strukturen zu verfallen.

Ich möchte die Leserinnen und Leser deshalb ermutigen, einmal in sich selbst zu gehen und zu überlegen, wo sie sich einbringen können. Nicht jeder muss gleich ein Amt übernehmen oder regelmäßig viele Stunden investieren. Oft beginnt Engagement schon im Kleinen: bei der Unterstützung eines Vereins, bei der Hilfe für Nachbarn, bei der Mitarbeit in einer Gruppe oder einfach dadurch, dass man wieder bewusster aufeinander achtet. Unser Ehrenamt ist eine große Bereicherung für unsere Dörfer. Es hält unsere Gemeinschaft zusammen, schafft Begegnungen und ist gelebte Demokratie vor Ort.

Ihr
Joachim Duin

IHR PARTNER IN FOLGENDEN FACHBEREICHEN:



Agrarservice



Kommunale Dienstleistungen



Erdarbeiten



Straßen- und Tiefbau



Abbruch



Containerdienst



Entsorgung



Transporte



Werkstatt



Stihl-Shop

www.debuhrfirrel.de

Heinz de Buhr
Firreler Str. 115
26835 Firrel

Tel.: 0 49 46 / 899 60 - 0
Fax: 0 49 46 / 767
info@firmadebuhr.de



**HEINZ
de Buhr**

ERDARBEITEN UND LOHNBETRIEB E.K. • STRASSEN- UND TIEFBAU GMBH
LAND- UND BAUMASCHINENSERVICE GMBH

